

eine gute Note halten zu können. Aus alledem setze ich als Lehrer dem Schüler eine Note ins Zeugnis. Ist es denn so schlimm, ob nun in einem einzelnen Zeugnis einmal eine Note etwas zu hoch oder etwas zu tief ausgefallen ist?

Nebst meiner Einschätzung als Lehrer ist es wichtig, dass das betroffene Kind die abgebildeten Zahlen im Zeugnis inhaltlich nachvollziehen kann und sie als fair erachtet. In diesem Sinne plädiere ich weiterhin für ein Notenzeugnis, welches für

viele in der Gesellschaft eine «harte Währung» suggeriert, welches aber durch eine wohlwollende, gesprächsorientierte und transparente Grundhaltung entstanden ist und welches der Schüler nachvollziehbar und fair empfindet.

Mitglieder- und Delegiertenversammlung der SekZH

Natalie Thomma, Redaktion Fokus

Nach langer Zeit diskutierten die Anwesenden wieder einmal über den Zusammenschluss der SekZH und des ZLVs. Dieses mit Spannung erwartete Taktandum war das Herzstück der Delegiertenversammlung im Hotel Schweizerhof in Zürich. Im Anschluss waren die Anwesenden zum Dank für ihr diesjähriges Engagement zu einem Nachtessen eingeladen.



Dani Kachel berichtete über die Budgetdebatte des Kantonsrats, in der FDP, SVP und GLP die Halbierung der Lohnsumme bei Stufenanstiegen und der Einmalzulagen. Dies betraf das gesamte Staatspersonal. Dani Kachel hat sich im Namen der SekZH bereits dazu geäußert und bleibt weiter am Ball.

Aufnahmeprüfungen an die Mittelschulen

Ab 2020/21 sollten die Zentralen Aufnahmeprüfungen ZAP2 und ZAP3 vereinheitlicht werden: Erfreulich an der Neuregelung ist, dass in diesem Zusammenhang die prüfungsfreien Wiedereintritte nach Nicht-Bestehen der Probezeit im darauffolgenden Jahr abgeschafft werden. Kaspar Vogel informierte, dass der Verband der Privatschulen mit einem Rekurs – Verletzung der Rechtsgleichheit – ans Verwaltungsgericht gelangte, was eine zeitliche Verzögerung zur Folge haben könnte.

Neues aus dem Bildungsrat

Martin Lampert berichtete, dass der Bildungsrat vier Kommissionen konstituiert hat: Eine Kommission ist für die Volksschule, eine zweite für die Mittelschule und eine dritte für die Berufs-

schule und eine vierte – obligatorische – für Lehrmittel. Mit der Einschränkung der Zahl der Kommissionen geht eine Machtverschiebung zur Bildungsdirektion einher.

Der ZLV stellt sich vor.

ChH stellt den Dachverband ZLV vor. Dieser ist mit 4000 Mitgliedern der grösste Schweizer Berufsverband. Berufsleute vom Kindergarten bis zur Sek sind darin vertreten. Der ZLV besteht aus mehreren Verbänden, Sektionen und assoziierten Organisationen. Christian Hugi erinnert daran, dass die SekZH und der ZLV bereits in vielen Situationen – beispielsweise im Umgang mit dem neuen Berufsauftrag, oder der Lektionentafel des Lehrplan 21 – eng und gut zusammengearbeitet hat.

Die Konsequenzen

Was würde der Zusammenschluss bedeuten? Die SekZH wären eine vierte Mitgliederorganisation und mit der bereits bestehenden ZLV-Sektion zusammengeschlossen. Ein SekZH-Vorstandsmitglied würde Einsitz in die Geschäftsleitung nehmen. Allenfalls würden Synergien genutzt werden, aber: Weiter bestehen würde der SekZH-Verlag, der Singbuchverlag, die Rechnungsführung und die SekZH-Meinungsfreiheit. Der Mitgliederbeitrag wür-



Christian Hugi Präsident ZLV, Dani Kachel Präsident SekZH und Kaspar Vogel Vizepräsident SekZH

de sich erhöhen. Zu den 280 Franken SekZH-Beitrag kämen 80 Franken LCH-Beitrag dazu. Der Totalmitgliederbeitrag würde auf 360.00 Franken ansteigen.

Diskussionen und Beschluss zum weiteren Vorgehen

Im Anschluss an die beiden Präsentationen formulierten die Delegierten Fragen und fassen – mit einer Enthaltung – folgenden Beschluss: Der Vorstand wurde beauftragt Meinungen zum Zusammenschluss aus den Bezirken einzuholen und zu präsentieren.

Positionspapier Lernfördersysteme

Die Anwesenden beschlossen einstimmig, dass der Stellwertktest obligatorisch bleiben, der Lernpass plus sollte vorerst nicht-obligatorisch sein. Mit diesem Geschäft verabschiedeten die Delegierten – einige Änderungen vorbehalten – das Positionspapier, das aus der Diskussion der ersten Delegiertenversammlung zum Thema Lernfördersysteme entstanden.

Im Anschluss an den Abschluss der Delegiertenversammlung brachte das Servicepersonal die Vorspeise an die Tische.



Die Delegierten suchen Argumente dafür, ob die SekZH mit oder ohne den ZLV weitermachen sollte.

Die SekZH auf neuen Wegen: Geplanter Beitritt zum ZLV

Natalie Thomma und Anna Durmaz, Redaktion Fokus Schule

In den letzten Monaten lud der Vorstand der SekZH zu Sektionsversammlungen in allen Bezirken des Kantons ein, um die Stimmung der Mitglieder an der Basis zu hören. Dabei zeigte sich, dass, nach anfänglicher Skepsis, die Idee eines gemeinsamen Lehrerverbandes durchaus grosse Akzeptanz zu gewinnen schien. Die definitive Entscheidung ist noch nicht gefallen und wird erst an der Mitgliederversammlung im Juni 20/21 traktandiert werden. Der Zusammenschluss wird zur Folge haben, dass die SekZH neu auch Mitglied beim LCH sein wird, dem Dachverband der Schweizer Lehrpersonen.

Voten aus den Sektionen zum Zusammenschluss des SekZH-Verbands. Nebst anderen Traktanden wurden an den Sektionsversammlungen auch der

Zusammenschluss mit dem ZLV diskutiert. Der Aufbau der Sitzung und die Informationen waren in allen Bezirken dieselben. Beim Lesen der Protokolle

zeigt sich ein Stimmungsbild: Nach anfänglicher Skepsis wurde das Traktandum wohlwollend aufgenommen.

«Die Vernetzung mit dem Dachverband der Lehrerinnen und Lehrer (LCH) ist positiv.»

«Mit dem Zusammenschluss lassen sich Synergien – Sekretariat, gewerkschaftliche Arbeit, Beratungsdienst – nutzen.»

«Mit dem Zusammenschluss der SekZH und des ZLVs fällt die Konkurrenz zum ZLV weg.»

«Mit dem Zusammenschluss der SekZH und des ZLVs verliert die SekZH an Beweglichkeit und Schlagkraft.»

«Mit dem Zusammenschluss der SekZH und des ZLVs verliert die SekZH die Eigenständigkeit.»

«Der Mitgliederbeitrag erhöht sich massiv.»

«Wir waren vor langer Zeit etwa zwei Jahre im Grossverband und fanden uns dann untervertreten gegenüber den anderen Stufen. Warum sollten wir heute wieder eintreten?»

«Das beste Sprachrohr haben wir, wenn wir alle gleicher Meinung sind – diese Erfahrung haben wir bereits bei der Diskussion um den Lehrplan 21 gemacht.»

«Der Zusammenschluss mit dem ZLV bringt der SekZH 300 zusätzliche Mitglieder.»

«Der Zusammenschluss mit dem ZLV verbessert die Vernetzung.»

«Mit dem Zusammenschluss entsteht ein zu grosser Verband mit zu vielfältigen Interessen.»

«Ich bin Mitglied der SekZH und des ZLVs – eine der Mitgliedschaften wird verloren gehen.»

«Auch kleine Gruppen können sich im ZLV durchsetzen.»

«Die Differenzen der Zusammenarbeit zwischen dem ZLV und der SekZH sind Vergangenheit – mit dem Zusammenschluss gelangen die Sek-Themen direkt in den Sek-Vorstand.»

«Die ZLV Sekfraktion war in den letzten Jahren wenig aktiv. Die SekZH hat jedoch ihre Anliegen vielfach durchsetzen können. Zu hoffen ist, dass der Schwung der SekZH nicht stecken bleibt!»

«Es gibt Themen, die nur die Sek betreffen. Bei diesen ist es besser, wenn es nur einen Verband gibt, der nur für die Sekundarschule zuständig ist.»

«Wir können nicht davon ausgehen, dass die SekZH die ZLV-Sektion der Sekundarstufe einfach vereinnahmen kann.»

«Durch die hohe Präsenz in den Medien zeigt der LCH die Sicht der Lehrpersonen auf»

Anna Durmaz, Redaktion Fokus Schule

Dagmar Rösler ist das neue, frische Gesicht der LCH, dem Dachverband der Schweizer Lehrpersonen, die bekannteste Lehrerin der Schweiz. Im Interview soll herausgefunden werden, wie der Verband arbeitet und weshalb es auch für die SekZH wichtig wären, Teil dieser Organisation zu werden.

Welche Klasse unterrichten Sie und was freut Sie am meisten beim Unterrichten?

Ich unterrichte aktuell gerade an einer 4. Primarschulklasse im solothurnischen Bellach. Ich schätze den direkten Kontakt zu den Kindern sehr. Nur durch diesen halte ich die Erkenntnis frisch, was es bedeutet, mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten. Ihre direkte und unverblümmte Art zu zeigen, wie es ihnen geht und was ihnen gerade so durch den Kopf geht ist erfrischend und macht mir Spass.

Was bringt eine Mitgliedschaft beim LCH den Lehrpersonenverbänden und damit der einzelnen Lehrperson?

Der LCH unterstützt die kantonalen Verbände mit fachlichen Expertisen und Beratungen, liefert wichtige und belegte Daten durch repräsentative Studien, leistet Support bei Aktionen in den Kantonen. Die Kantonalverbände bringen an regelmässigen, gemeinsamen Treffen ihre Ideen und Anregungen ein und vertreten so direkt die Anliegen ihrer Mitglieder beim LCH. Dieser versucht nach Möglichkeit diese Anliegen aufzunehmen und umzusetzen.

Durch politisches Lobbying repräsentiert der LCH auf nationaler Ebene die Stimmen von Lehrerinnen und Lehrern und nimmt so Einfluss auf politische Entscheide.

Durch die hohe Präsenz in den Medien zeigt der LCH fast täglich die Sicht von Lehrerinnen und Lehrern auf und vertritt so den Berufsstand gegen aussen.

Der LCH bietet seinen Mitgliedern ausserdem eine breite Palette von Dienstleistungen, sowohl für den Beruf als auch für Freizeit und Familie.

Wie sieht die Mitsprache der einzelnen Kantonalverbände aus?

Die Kantonalverbände können sich jederzeit mit Anliegen und Fragen an den LCH wenden. Das wichtigste Gefäss ist aber sicher die Präsidentenkonferenz, das strategische Führungsorgan des LCH. Sie tritt

so oft zusammen, wie es die Geschäfte erfordern. Die Präsidentenkonferenz wird von der Geschäftsleitung einberufen. Die Einberufung einer ausserordentlichen Präsidentenkonferenz kann unter schriftlicher Angabe der Gründe verlangt werden, wenn dies von mindestens drei Mitgliedsorganisationen unterstützt wird.

Welches ist der grösste LCH-Erfolg?

Ganz wichtig ist sicher die Errungenschaft, dass der LCH als DIE Anlaufstelle für Fragen rund um die Bildung geworden ist. Er wird für Fachreferate, Medienanfragen und Mitwirkung in Arbeitsgruppen für die Weiterentwicklung der Schweizer Schulen angefragt und involviert. Zudem wird er als Sozialpartner ernst genommen.

Der LCH mischt sich in der Bildungs- und der Arbeitnehmerpolitik ein und steuert diese mit. Er unterstützt aber auch die Mitgliedsorganisationen in ihren Anliegen und «Kampfmassnahmen», z. B. mit Beiträgen aus den Solidaritätsfonds.

Exemplarisch Beispiele, die in der standespolitischen Arbeit auf der Agenda stehen:

- Der Lehrpersonenmangel muss endlich als wichtiges Thema bei den Anstellungsbehörden ankommen. Der LCH mahnt regelmässig seit bald 10 Jahren davor!
- Die Sparmassnahmen, die in den Kantonen getroffen wurden, haben Auswirkungen auf die Schule. Der LCH zeigt die negativen Auswirkungen auf und fordert die Stornierung der Massnahmen.
- Wir fordern zeitgemässe Löhne und Anstellungsbedingungen.
- Der LCH kämpft für eine Verbesserung der Altersvorsorge der Lehrpersonen.
- Die Forderung nach Einhaltung der Jahresarbeitszeit für Lehrpersonen, insbesondere auch für die Teilzeitlehrpersonen.
- Der Gesundheitsschutz der Lehrpersonen muss auf die politische Agenda gesetzt werden.



Dagmar Rösler, 48, stand acht Jahre an der Spitze des Solothurner Lehrerverbandes, bevor sie im August die Nachfolge von Beat W. Zemp antrat und als erste Frau Präsidentin des Dachverbandes Lehrerinnen und Lehrer Schweiz LCH wurde. Die Primarlehrerin lebt mit ihrem Mann, einem IT-Spezialisten, und ihren beiden Töchtern, 13 und 15, in Oberdorf SO.

Was möchten Sie mit dem Verband in den nächsten fünf Jahren erreichen?

Besonders hervorzuheben sind sicher die Unterstützung von früher Förderung, die Tagesstrukturen, die sinnvolle Umsetzung der digitalen Bildung, die Beurteilung und die Entwicklung eines landesweiten Verbands.

Wie setzen sich die Kosten pro Mitglied und Jahr zusammen?

Die Fr. 82.– pro Mitglied (Fr. 41.– für Kleinstpensen) sind ein Beitrag an die Arbeit des LCH (Kommissionsarbeit, Arbeitsgruppen, Studien, Positionspapire, usw. siehe auch oben), welche vorwiegend wieder den Kantonalsektionen zu Gute kommen. Davon gehen ausserdem 9.– an das Magazin «Bildung Schweiz» und 2.– fliessen in den Solidaritätsfonds. Der LCH setzt die Mitgliederbeiträge gezielt und umsichtig ein. Dabei wird auf die sich immer wieder ändernden Bedingungen in unserem Beruf Rücksicht genommen. Seit 2009 wurden beispielsweise vier neue Gremien geschaffen, welche die Interessen und Anliegen der jeweiligen Berufsgruppen in den verschiedenen Stufen aufnehmen und bearbeiten können. Diese Arbeit muss selbstverständlich finanziert werden.



Quicklink
www.lch.ch